O Gott!

Autor(en): **Bossert, Helene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-139498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

O Gott!

So hälf doch euser chranke Wält
Und lo sen äntlig wider einisch gsunde!
Und wehr dämm Gift vo Haß und Faltsch,
Verbarm Di ob den alte böse Wunde.
O wehr im Wind, wo d'Flamme wytertreit
Und lo der Brand, wo wyterfrißt, versticke.
Vertryb der Wahn: Im Starke ghöri d'Wält –
Der Chly und Schwach sell si dryschicke.
So hälf doch euser chranke Wält!
O Gott!

Helene Bossert

Der antirussische Komplex – eine Kontroverse

Das Ost-West-Problem

Der Artikel von Kr. *Strijd* im Septemberheft 1950 der «Neuen Wege» veranlaßt mich zur nachfolgenden Stellungnahme. Dabei soll das Problem nicht in spezifisch christlicher Sicht behandelt werden – ich halte mich hierfür nicht für zuständig –, wohl aber in einem möglichst umfassenden menschlichen Sinne, getragen von der Überzeugung einer höheren als einer rein materialistischen Bestimmung des Menschen.

1. Die kritisch-prüfende Behandlung des Ost-West-Problems im «Westen» (im «Osten» kann es ja aus bekannten Gründen gar keine solche Behandlung geben) krankt oft daran, daß sie vielfach mit unklaren, mehrdeutigen Begriffen arbeitet, daß die in Frage kommenden politischen und wirtschaftlichen Tatbestände inhaltlich nicht genügend geklärt und mit möglichster Objektivität dargestellt werden; daß vorgefaßte, durch Eigeninteressen oder durch Gefühle bedingte Urteile das Ergebnis der Stellungnahme voraus bestimmen. Daraus folgen dann schiefe Urteile und weiterhin eine bedenkliche Desorientierung des Publikums, dem solche Darstellungen vorgesetzt werden.

Es ist für den obgenannten Artikel charakteristisch, daß er jene Tatsache nicht einmal erwähnt, die vor allem anderen die heutige Ost-West-Spannung und damit die Weltsituation beherrscht. Der in der Sowjetunion nach Vernichtung jeden Widerstandes zum totalitären System er-

---

Anmerkung: Neue Abonnenten, die nicht im Besitz des Septemberheftes der «Neuen Wege» 1950 sind, können dieses kostenlos bei der Administration beziehen.